

## POLIZEIREPORT

ASPERG

## Fahndung nach Einbrecher erfolglos

Ein Unbekannter brach am Freitag in der Zeit von 18.30 bis 19.18 Uhr die Terrassentür eines Mehrfamilienhauses im südöstlichen Wohngebiet Aspergs auf und gelangte so in die Erdgeschosswohnung. Dort durchsuchte er sämtliche Räume und klatzte Schmutz von noch nicht bekanntem Wert, so die Polizei. Der entstandene Schaden wird auf 2000 Euro geschätzt. Eine Fahndung mit mehreren Streifen verlief ohne Erfolg, so die Polizei in ihrer Pressemitteilung. (red)

## TREFFS - TERMINE

MARKGRÖNINGEN

## Schwäbische Lyrik beim Kunstverein

„Wie war des Gschichtle mit derra scheena Helena?“. Für Freunde der schwäbischen Mundart bietet der Kunstverein am Dienstag, 19. Januar, von 19 Uhr an im Wein-Wind-See in der Wettegasse 7 einen Lyrikabend an. Kurt John erzählt die Gschicht von derra scheena Helena, sellam Paris ond wias dazua komma isch, dass en Epfel dia griechisch Getterwelt durchanander brocht hot. (red)

## KONTAKT

## Günter Bächle

E-Mail: guenter.baechle@lkz.de  
Telefon: (07141) 130-243

## Steffen Pross

E-Mail: steffen.pross@lkz.de  
Telefon: (07141) 130-301

## Philipp Schneider

E-Mail: philipp.schneider@lkz.de  
Telefon: (07141) 130-350

## Andreas Feilhauer

E-Mail: andreas.feilhauer@lkz.de  
Telefon: (07141) 130-245  
E-Mail: kreisredaktion@lkz.de

## AUSBLICK

## Gebührenerhöhung steht im Raum

Beim Neujahrsempfang geht Bürgermeister Nico Lauxmann auch auf die finanziellen Sorgen der Gemeinde ein

## SCHWIEBERDINGEN

VON PATRICIA RAPP

Hochwasserschutz, Sanierung Stuttgarter Straße, die Flüchtlingsunterkunft am Lüssenweg, der Ausbau der Spielplätze und auch mal wieder ein Fleckenfest: Bürgermeister Nico Lauxmann wagte beim zweiten Neujahrsempfang einen Rück- und Ausblick auf das Geschehen: „Genau das war auch die Zielsetzung, als wir den Neujahrsempfang beschlossen haben“, sagte er. Das Interesse der Bürger daran schloss er aus dem Besuch von rund 300 Bürgern in der Turn- und Festhalle.

Bei der Bürgerumfrage im vergangenen Jahr – hier lobte Lauxmann vor allem das Engagement der Bürger und versprach auch in Zukunft mehr Bürgerbeteiligung – war die fehlende Attraktivität der Ortsmitte und des Ortsbildes als Hauptschwäche der Gemeinde genannt worden, deshalb wurde das Sanierungsgebiet Bahnhofstraße/Stuttgarter Straße nochmals erweitert, die Gemeinde erwarb zudem Flächen, wo moderne Gebäude für Wohnen und Einzelhandel entstehen sollen. Für die Neugestaltung der Stuttgarter Straße erfolgt die Auswahl eines Planungsbüros noch im ersten Quartal dieses Jahres. Beschäftigen wird die Gemeinde außerdem die Glemschule, die Untersuchung der öffentlichen Gebäude auf ihren Sanierungsbedarf und über allem, so Lauxmann, die Unterbringung von Flüchtlingen als humanitäre Aufgabe. Über 100 Flüchtlinge habe man bereits aufgenommen, nun müssten die Schaffung von weiterem Wohnraum und die Integration folgen. Die Unterkunft im Lüssenweg soll dieses Jahr fertig werden, die Planung des Landes, 1500 Menschen im Gewerbegebiet unterzubringen, habe man abwenden können. „Unsere kritische Haltung habe ich in zahlreichen Gesprächen eingebracht“, so Lauxmann. Auf Bürgerinformation setzt die Gemeinde auch bei Themen wie Zukunft der Deponie, Präsentation der Machbarkeitsstudien, Gemeindeentwicklungskonzeption und Stuttgarter Straße.



Rund 300 Besuchern wünschten Bürgermeister Nico Lauxmann und seine Frau beim Neujahrsempfang alles Gute.

Foto: Benjamin Stollenberg

Gesellschaftlich dürften sich die Schwieberdinger auf die Neuauflage des Fleckenfestes freuen und auf zahlreiche Jubiläen: 50 Jahre Kindergarten Oberer Schlossberg – die Kinder trugen beim Empfang bereits ein Lied vor – 20 Jahre Kindergarten Wirbelwind, 35 Jahre Jugend- und Altersfeuerwehr, 35 Jahre griechischer Kultur- und Freizeitverein, 60 Jahre Philatelistischer Club Markgröningen-Schwieberdingen und Strohgäu-Sinfonieorchester, 80 Jahre Nabu, 95 Jahre evangelisches Jugendwerk, 110 Jahre TSV Schwieberdingen und 25 Jahre Ortsmuseum.

Lauxmann machte deutlich, dass Schwieberdingen finanziell nicht mehr auf Rosen gebettet ist, und steigende Personalausgaben und schwankende Gewerbesteuererinnahmen der Gemeinde zu schaffen machen. Deshalb müsse der Gemeinderat dieses Jahr die Einnahmenseite diskutieren. „Dazu gehören Gebührener-

nahmen“, kündigte Lauxmann an. Auf der Ausgabenseite müsse es eine Priorisierung geben. „Das zeigt aber schon heute, dass wir nicht alle Wünsche erfüllen können.“

Bei seinem Rückblick nannte der Bürgermeister als wichtige Maßnahmen die Straßengestaltung im Herrenwiesenweg sowie die Straßenarbeiten im Hopfpfad. Dank des neuen Hallenbodens in der Turnhalle könne diese weiter uneingeschränkt genutzt werden, die Sanierung der Brücke zwischen Wohnort und Gewerbegebiet sei eine Investition für Fußgänger und Radfahrer. Notwendig sei auch die Sanierung der Rathaustiefgarage gewesen, ebenso der Umbau des Tennisplatzes zu einem Kunstrasenspielfeld. Investiert wurde nicht nur in die Kindergärten, sondern ein langgehegter Wunsch sei die Realisation des Kletterparks am Heimbergweg und des Wasserspielplatzes am Schwerwiesenweg gewesen.

## 25 Jahre Museum

Am 1. März 1991 wurde das Ortsmuseum eröffnet. Dies wird unter anderem mit der Ausstellung „Schwieberdingen – Landschaft im Wandel“ von März an in Zusammenarbeit mit dem Nabu gefeiert. Ingeborg Plachetta ging in einem Vortrag nicht nur auf die Geschichte des Hauses ein – von 1579 bis 1970 beherbergte es 33 Pfarrer – sondern betonte, wie wichtig es in Zeiten des rasanten Wandels sei, eine Verbindung zur Vergangenheit zu schaffen und Geschichte erlebbar zu machen. Im Museum spiegeln sich nicht nur Berufe, Brauchtum und Lebenswandel wider, sondern Kultur werde bewahrt und Bildungsarbeit geleistet. An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat ist das Museum bei freiem Eintritt geöffnet. (pat)



Rudolf Kürner muss den Rathausschlüssel an Sophie I. vom Amazonas übergeben.

Foto: Benjamin Stollenberg

## Safari-Kürner muss kapitulieren

Fasnet-Gilde Markgröningen erobert das Rathaus mit Dschungel-Motto

## MARKGRÖNINGEN

VON GRETA GRAMBERG

Faschingsschlager in der Gemeinderatssitzung, Sekt aus dem Stadtbrunnen: Unter der Regenttafel von Zigeunerprinzessin Sophie I vom Amazonas herrscht bis Aschermittwoch mehr Feierlaune und weniger Ernsthaftigkeit in Markgröningen. Am Samstag eroberten die Fasnet-Gilde und Freunde das Rathaus.

Bevor sie ihren Eroberungsfeldzug beginnen, rätseln die Fasnetfans und Karnevalisten jedes Jahr, in welcher Rolle sich der Markgröninger Schultes ihnen entgegenstellt. „Der Bürgermeister ist sicher dem Motto entsprechend gekleidet“, sagt Myriam Lang, Schriftführerin der Fasnet-Gilde Markgröningen vorab. Mehr weiß sie nicht. Dieses Jahr rief ihr Verein unter dem Thema Dschungel zur Teilnahme. Er habe bei den eisigen Temperaturen kein Affe sein

wollen und ebenso wenig Tarzan, bei den eisigen Temperaturen, erzählt der Schultes später. So trat er schließlich als Safari-Gänger vergangener Tage ans Fenster. In sandfarbener historischer Kleidung mit Hut und Fernglas bot er den närrischen Angreifern Paroli. Obwohl mit einem Messer bewaffnet, gab er das Rathaus aber schließlich ohne Gewalt auf. Lediglich mit einem Wortduell und bunten Bällen, die in die Menge geworfen wurden, versuchte sich die Rathausbelegschaft zu verteidigen.

Die Narren, die auch zwei Raubkatzen in ihren Reihen hatten, ließen sich nicht aufhalten, so dass schließlich die weiße Fahne aus dem Haus getragen wurde und Bürgermeister Kürner den bunt gestreiften großen Schlüssel an Sophie I. vom Amazonas übergab. Sie versprach ihrem Volk viel Spaß bis zum Ende ihrer Herrschaft am Aschermittwoch. So verfügte sie in ihren elf

Narrographen etwa, dass in den kommenden Wochen alle Gemeinderäte zu Beginn der Sitzungen den Markgröninger Fasnetsschlager singen müssen und Sekt statt Wasser aus dem Stadtbrunnen fließen soll.

Insgesamt waren weniger Gruppen als üblich beim Rathaussturm vertreten. Rund zehn Vereine aus der Umgebung von Tamm über Stuttgart bis Sindelfingen waren dabei. Grund hierfür war das Landesnarrentreffen zur selben Zeit in Ludwigsburg. Auch ein Narrenbaum wurde diesmal nicht aufgestellt, aus versicherungstechnischen Gründen, wie Michael Kull vom Faschingsverein Leck's Fidle erklärte. Nächstes Jahr wolle die als Schafhammel verkleidete Gruppe aber wieder einen aufstellen. Der Stimmung tat das keinen Abbruch. Der Spielmanszug der Stadtkapelle Markgröningen und andere Gruppen sorgten für fröhliche Musik.

## Ein Brand bleibt unvergessen

Hauptversammlung der Feuerwehr: Mehr Einsätze und mehr Mitglieder

## ASPERG

VON GRETA GRAMBERG

Die Brandlöcher von Asperg hatten im vergangenen Jahr mehr zu tun als 2014. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Personell ist die Wehr so stark wie nie und der Bürgermeister stellt ein neues Fahrzeug in Aussicht.

Davon können andere Freiwilligenorganisationen nur träumen: 75 Einsatzkräfte, davon sieben Frauen hat die Feuerwehr Asperg derzeit. „Noch nie in der Geschichte der Asperger Wehr standen so viele Einsatzkräfte zur Verfügung“, sagte Kommandant Stefan Fritz bei der Hauptversammlung am Samstagabend im Gerätehaus. Offenbar hatte eine eigens lancierte Werbekampagne auch in den Altersgruppen jenseits der Jugendfeuerwehr Erfolg: Sechs neue Kameraden stießen zur Einsatzabteilung ebenso wie drei bisherige Mitglieder der Jugendfeuerwehr.

Dafür hatten die Brandbekämpfer aber auch mehr zu tun als in den Vorjahren: Demnach stieg die Anzahl der Einsätze im Vergleich zum Vorjahr um elf Prozent auf 149. Auf die 75 Feuerwehrleute sind Fritz zufolge 6153 Einsatzstunden entfallen – das sind tausend mehr als im Vorjahr. Den größten Anteil machten 72 Brandeinsätze aus, darunter drei Großbrände, aber auch 25 Fehlalarme von Brandmeldern und sechs grundlos ausgelöste Handdruckmelder. Bei zwei privaten Rauchwarnmeldern hatte der Alarm dagegen ein Feuer als Ursache. „Hier hat sich Rauchwarnmelderpflicht als lebensrettend bewährt“, sagte der Kommandant in seinem Bericht. Darüber hinaus rückte die Feuerwehr auf 43



Die Ehrung: Markus Reimuth, Ingo Ade, Thomas Lohmiller, Stefan Fritz, Ulrich Storer, Wolf Michael, Roberto Azori, Michael Dahm.

Foto: Holm Wolschendorf

technischen Hilfeleistungen Hilfe bei Unfällen und 34 Gefahrstoffeinsätzen aus. Insgesamt konnten 45 Personen gerettet werden.

Ein Einsatz im vergangenen Jahr ist den Floriansjüngern jedoch im Gedächtnis geblieben: Der Brand der Obdachlosenunterkunft in einer Mäznacht. Kommandant Fritz schilderte seine eigenen Eindrücke, angefangen beim Brandgeruch vor der eigenen Haustür – ein schlechtes Zeichen, weil dieses weit entfernt liegt. Fünf Menschen retteten die Einsatzkräfte vom Dach und aus dem Obergeschoss. „Ich bin unheimlich dankbar und stolz auf die Kameraden, dass sie zur richtigen Zeit richtig reagiert haben.“

Auch Bürgermeister Ulrich Storer war der Brand und die schlechte Vorahnung im Gedächtnis geblieben. Bei seiner Begrüßungsrede lobte er die Feuerwehrleute für die Rettung der Bewohner und sagte, es gebe ihm als Bürgermeister ein gutes Gefühl, dass man sich auf die Feuerwehr verlassen könne. Dementsprechend hatte er zwar kein Geschenk aber ein Versprechen mitgebracht: Er wolle die Beratung

über ein neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr auf die Tagesordnung des Gemeinderates setzen. Derzeit ist eines der drei Hilfs- und Löschfahrzeuge eine Leihgabe aus Privatbesitz. Es soll durch das neue Hilfs- und Löschfahrzeug ersetzt werden, erklärt der stellvertretende Kommandant Michael Dahm, der hofft, dass bereits 2017 das neue Gerät in der Garage steht. Insgesamt braucht Asperg laut Dahm drei solcher Fahrzeuge aufgrund der Straßensituation auf dem Hohenasperg. 2015 gab es insgesamt 16 Einsätze dort.

## EHRUNGEN

## Ehrenzeichen für Kommandant

Bürgermeister Ulrich Storer zeichnete Roberto Atzori und Michael Wolf für 20 Jahre aktiven Dienst mit der Feuerwehrverdienstmedaille der Stadt in Bronze aus. Kommandant Stefan Fritz erhielt das Landesfeuerwehrenehrenzeichen in Silber für 25 Jahre. (gra)